

Agni Vaiçvânara. d. Ferner gibt es eine Sûrja Vaiçvânara gewidmete Nivid: «der Himmel und Erde bescheint u. s. w.» und er nur beleuchtet beide. e. Ferner gibt es für Sûrja Vaiçvânara ein Lied im Chandoma Opfer: «dem Himmel nahe erglänzte er; was nur auf ihn passt¹⁾. f. Ferner ist das mit havish pântam beginnende Lied (X, 7, 4) an Sûrja Vaiçvânara gerichtet. — Nach Çâkapûni dagegen ist dieser Agni der Vaiçvânara. Die beiden jenseitigen Lichter sind Viçvânara; und Vaiçvânara heisst dieser, weil er von jenen abstammt. Wie stammt er aber von jenen ab? Wo der Blitz-Agni auf einen ihn aufzunehmen fähigen Gegenstand trifft, so hat er gleichwohl, solange er noch nicht (wirklich) gefangen hat, die Bestimmtheit des mittleren, leuchtet im Wasser, erlischt in einem (festen) Körper; hat er aber gefangen, so wird er dieser Agni, erlischt im Wasser, leuchtet im (festen) Körper. Von Aditja stammt er ab auf folgende Weise. Wenn man bei dem Eintritt der Sonne in ihren nördlichen Lauf (d. h. unmittelbar nach dem Sommersolstitium, zur Zeit der höchsten Hitze) in den Brennpunkt eines polirten Metallgefäßes (Schale oder Platte) oder Krystalls, jedoch ohne diese zu berühren, getrockneten Kuhdünger hält, so fängt derselbe Feuer²⁾. Dieses Feuer ist dieser Agni. — Ferner heisst es: «Vaiçvânara ringt mit der Sonne» (oben 22), nun kann doch einer nicht mit sich selbst, sondern nur mit einem anderen ringen. Hier setzt man diesen Agni auf den Altar; von dort kommen die Strahlen jenes, von hier die Flammen dieses zum Vorschein: angesichts der Vermischung beider

1) D. इन्द्रोमयज्ञेषु दाशरात्रिकेषु यत्सूक्तं तत्सूर्यवैश्वानरमिति । Der Vers selbst ist nicht aus dem Rv. D. erklärt ohne Zweifel richtig दिवि स्पृष्टः ध्रुलोकस्पृष्टः अवस्थित इति, vrgl. I, 15, 5, 2. VII, 1, 5, 2.

2) D. प्रतिस्वरे s. v. a. प्रत्युपतापे, so erklärt Sâj. zu VII, 1, 1, 7 निस्वरम् (freilich falsch für diese Stelle) न्यक्कृतोपतापम्. Freilich könnte das Wort nach Analogie von abhisvare und nisvaram (Benf. Gl. S. 12') auch nur bedeuten: gegenüber (in der Nähe). Unsere Stelle enthält wohl die früheste Erwähnung von Brennsiegeln und zu demselben Zwecke gebrauchten Krystallen. Mit dem kâsa vrgl. man die zum Anzünden des Vestafeuers dienenden *oxupeta*, welche Plutarch Numa c. 9 beschreibt. Die Krystalle nennt D. आदित्यमणि, Sâj. I. S. 536 सूर्यकान्त und ähnliche».